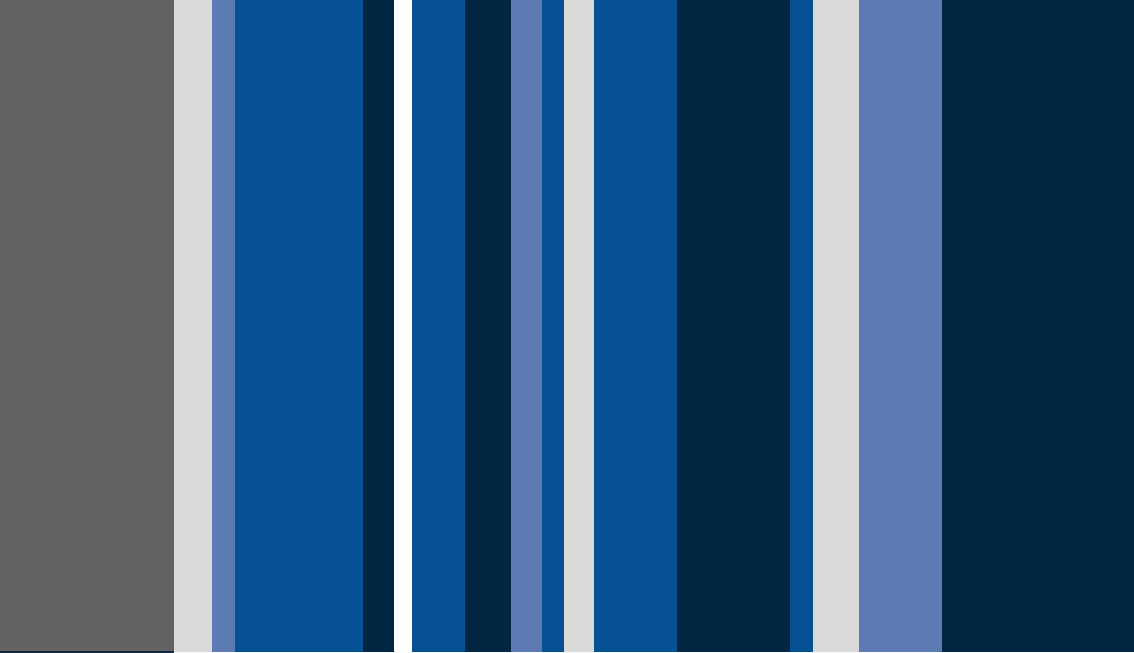




Marina Chernivsky | Friederike Lorenz-Sinai |
Johanna Schweitzer

Von Antisemitismus betroffen sein

Deutungen und Umgangsweisen
jüdischer Familien
und junger Erwachsener

BELTZ JUVENTA

Marina Chernivsky | Friederike Lorenz-Sinai | Johanna Schweitzer
Von Antisemitismus betroffen sein

Marina Chernivsky | Friederike Lorenz-Sinai |
Johanna Schweitzer

Von Antisemitismus betroffen sein

Deutungen und Umgangsweisen
jüdischer Familien und junger Erwachsener

BELTZ JUVENTA

Die Autor:innen

Marina Chernivsky ist Psychologin und Verhaltenswissenschaftlerin. Sie forscht zu Antisemitismus in Institutionen und leitet die von ihr gegründeten Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment sowie die Beratungsstelle OFEK e.V. Sie ist seit 2019 Mitglied im Beratungsgremium des Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus und Mitherausgeberin der Zeitschrift „Jalta – Positionen zur jüdischen Gegenwart“.

Prof. Dr. Friederike Lorenz-Sinai, Erziehungswissenschaftlerin und Sozialarbeiterin, Professur für Methoden der Sozialen Arbeit und Sozialarbeitsforschung am Fachbereich Sozial- und Bildungswissenschaften der FH Potsdam University of Applied Sciences.

Johanna Schweitzer ist Erziehungswissenschaftlerin und Praxisforscherin in Sozialer Arbeit und Pädagogik. Sie leitet die Fachschule für Sozialpädagogik am Elisabethstift Berlin und ist freie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.



Dieses Buch ist erhältlich als:

ISBN 978-3-7799-7045-3 Print

ISBN 978-3-7799-7046-0 E-Book (PDF)

1. Auflage 2023

© 2023 Beltz Juventa

in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel

Werderstraße 10, 69469 Weinheim

Alle Rechte vorbehalten

Herstellung: Ulrike Poppel

Satz: Helmut Rohde, Euskirchen

Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe, Bad Langensalza

Beltz Grafische Betriebe ist ein klimaneutrales Unternehmen (ID 15985-2104-100)

Printed in Germany

Weitere Informationen zu unseren Autor:innen und Titeln finden Sie unter: www.beltz.de

Inhalt

1. Vorüberlegungen	7
2. Was ist Antisemitismus?	9
2.1 Erscheinungsdimensionen	9
2.2 Definition(en) und theoretische Zugänge	11
2.3 Arbeitsdefinition und politische Kontroversen	13
3. Forschungsstand	16
3.1 Jüdische Perspektiven	16
3.2 Perspektivendivergenz	19
3.3 Antisemitische (Sprach-)Handlungen	20
3.4 Antisemitische Gewalt: Definitionsmacht, Dynamiken und Effekte	22
3.4.1 Einordnung antisemitischer Gewalt durch Betroffene	23
3.4.2 Opferbeschuldigung (bekannt als ‚Blaming the Victim‘)	23
3.4.3 Antizipation antisemitischer Gewalt durch die Betroffenen und die Rolle der generationsübergreifenden Wirkung von Gewalt	24
4. Studie „Antisemitismus im (Schul-)Alltag – Erfahrungen und Umgangsweisen jüdischer Familien und junger Erwachsener“	26
4.1 Studiendesign	26
4.2 Zentrale Befunde	28
4.3 Antisemitismuserfahrungen	31
4.3.1 <i>„Wenn die Zeiten schwer werden, wird die Synagoge voller. Dieses Jahr war es extrem voll“</i> – Einschätzungen der gesellschaftlichen Lage	31
4.3.2 <i>„Weil im Moment politische Strömungen und Gesellschaftsvisionen an Kraft, Zulauf und Stärke und Einfluss gewinnen (...)“</i>	33
4.3.3 <i>„Und solange es keine Holocaust-Witze waren, konnte ich da auch immer ganz gut mitlachen.“</i> – Verständnisse und Konzepte von Antisemitismus	34
4.3.4 <i>„und dann haben alle irgendwie mitgemacht“</i> – Antisemitismus als Alltagserfahrung	36

4.3.5	„Es kann doch nicht unsere Aufgabe sein“ – Wünsche nach Solidarität	38
4.3.6	„wenn man jemanden anders behandelt, nur, weil er jüdisch ist.“ – Besonderung und angenommene Nicht-Präsenz	39
4.3.7	„Ich hatte das Gefühl gehabt, die nehmen es nicht ernst genug“ – Erfahrungen aus der Schulzeit	40
4.3.8	Antisemitismus unter Gleichaltrigen	43
4.4	Jüdinnen:Juden über ihr Vertrauen und die Reaktionen auf Antisemitismus durch Lehrer:innen	45
4.4.1	„Ich habe es nicht dem Lehrer erzählt“	45
4.4.2	„ich habe auch das Gefühl, dass Lehrer:innen nicht genügend Handwerk haben, um damit umzugehen“	48
4.4.3	„Ja, und wie ist das denn bei dir?“ – Shoah als Unterrichtsthema	51
4.5	Einordnung von Antisemitismus als graduelle Erfahrungskategorie	55
4.5.1	„Das kommt aus dem Nichts und man ist überrascht und das kann einen wirklich so einen Tag lang aus der Bahn werfen.“	55
4.5.2	Die Einordnung der Gewalt – „wir sind nicht geschlagen worden“	56
4.5.3	„einfach auch so zurück zu labern.“ – Reaktionen auf Antisemitismuserfahrungen	59
4.5.4	Einfluss von Antisemitismus auf die familialen Beziehungen	61
4.5.5	„man (ist) sehr, sehr oft alleine“ – Entwicklung von Umgangsstrategien	63
4.5.6	Familie und Community als Ressource	65
5.	Diskussion und Schlusswort	68
	Literaturverzeichnis	73